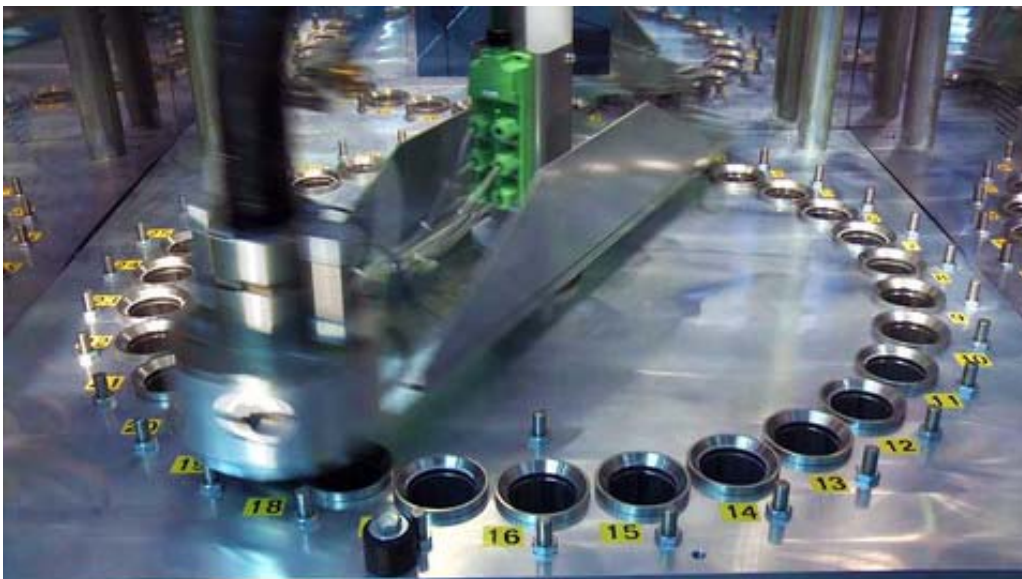


Kupplungsbahnhöfe: Einfach automatisiert

Mit der neuen Baureihe Easylink bringt Piovan eine Weiterentwicklung seiner automatisierten Kupplungsbahnhöfe auf den Markt, die eine Kreuzkontamination von Materialien zuverlässig ausschließt.

Manuell bedienbare Kupplungsbahnhöfe sind in der kunststoffverarbeitenden Industrie noch immer weit verbreitet und für überschaubare Fördermengen eine gangbare Lösung. Bereits seit 1989 entwickelt Piovan automatische Kupplungsbahnhöfe als eine sichere Alternative zu manuellen Systemen mit mehreren Materialquellen und Einsatzbereichen. Heute sind weltweit 600 Kupplungsbahnhöfe von Piovan im Einsatz, von denen mehr als die Hälfte in den vergangenen vier Jahren installiert worden sind.



Schneller Leitungswechsel: Der Easylink-Kupplungsbahnhof richtet vollautomatisiert eine neue Verbindung zwischen Materialquelle und Verbraucher ein

Piovan

In diesem Jahr hat Piovan die neuen Easylink-Kupplungsbahnhöfe in drei verschiedenen Ausführungen auf dem Markt eingeführt, und zwar in den Varianten EL 20, EL 40 und EL 60 mit jeweils 20, 40 beziehungsweise 60 handhabbaren Ein- und Ausgänge. Die neue Baureihe beinhaltet eine innovative Technik, die eine Kreuzkontamination von Materialien zuverlässig ausschließt und Anwender von Automatisierungslösungen damit von ihrer größten Sorge befreit.

Materialwechsel stets ohne Rückstände

Die Kupplungsbahnhöfe der Baureihe Easylink sind mit einem speziellen Modul

ausgestattet, das für eine gründliche Reinigung der Förderleitung sorgt, immer dann wenn im nächsten Zyklus ein anderes Material verarbeitet werden soll.

Diese Module zeichnen sich unter anderem dadurch aus, dass sie zur verschleißarmen Förderung von Polymeren aller Härtegrade mit zentralen Leitungen aus starrem, keramikbeschichtetem Rohr ausgestattet sind, die für kleine, mittlere und große Fördermengen variable Durchmesser von 40 mm, 50 - 60 mm oder 76 mm haben können. Mit den Kupplungsbahnhöfen der Baureihe Easylink lässt sich daher nicht nur eine große Anzahl an Materialquellen und Zielorten handhaben – sie können auch Materialmengen von wenigen bis mehreren tausend Kilogramm pro Stunde zu fördern.

gr